

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Literatursplitter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# LITERATURSPLITTER

Der Regenbogen war so lange poetisch, bis ihn die Regenbogenpresse für sich beanspruchte. Heute ist es sogar so, dass viele glauben, die Regenbogenpresse habe den Regenbogen erfunden.

✱

Zum Schreiben braucht es Papier und eine Schreibmaschine. Und dass es sowenig braucht, ist vielleicht die Ursache des Irrtums, ein jeder könne schreiben.

✱

Die Kritiker sollten einen unbestechlichen Blick haben. Warum tragen sie so oft die falsche Brille?

✱

Jeder Autor hält sich für den grössten Schriftsteller. Darum macht sich jeder so klein als möglich – sonst merkt es der andere.

✱

Früher waren es Strömungen, dann Moden, jetzt sind es Trends. Die, welche dieses wildgewordene Pferd reiten, heissen Trendsetter. Sie werden gejagt von Hunden namens Setter.

✱

Wer noch nie eine Stilblüte gepflückt hat, weiss auch nicht, wie sie riechen.

✱

Mit dem Klappentext ist es oft so wie mit dem Négligé bei einer Frau: die geweckten Erwartungen werden enttäuscht.

✱

Viele Lektoren sind des Autors Tod.

✱

Diejenigen Autoren, denen nach dem Ruhme düstert, haben noch nie eine Wüste gesehen.

✱

Wenn sich zwei Schriftstellerkollegen treffen, ist der dritte das Opfer.

Literaturzeitschriften entdecken pausenlos junge Talente – wie schnell sind sie von den Grossverlagen verdaut...

✱

Die Sucht nach Originalität ist die Krankheit vieler Verleger; sie endet erst, wenn der Goldene Schuss publiziert ist.

✱

Ein Geheimtip ist ein Autor, von dem alle sprechen, aber noch niemand eine Zeile gelesen hat. Daran sieht man, dass Lesen unwichtig ist.

✱

Jeder Kritiker hat ein Lieblingskind, das er hochjubelt; manchmal fällt dieses aus den Wolken und begräbt den Kritiker unter sich.

✱

Viele berühmte Autoren sehen sich veranlasst, ständig Statements abzugeben. Schliesslich wissen sie nicht mehr, was sagen und wiederholen sich. Das wird dann oft mit Standfestigkeit verwechselt.

✱

Die Gunst der Medien ist den Autoren das, was ihnen früher der Lorbeerkrantz war – nur verwelkt er jetzt noch rascher.

✱

Der Autor träumt vom Ruhm, der Verleger vom Geld – und wenn beides eintrifft, klopfen sie einander auf die Schulter.

✱

Sobald ein Schriftsteller Geld braucht, ist er in den Augen vieler kein Künstler mehr – darum sind die Autoren oft wahre Hungerkünstler.

✱

Was der Baum für den Efeu, das ist für den Rezensenten das Buch.